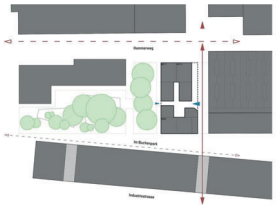
SITUATION 1:500

Städtebauliche Bedeutung der Schule im Quartier

Durch die zentrale Lage bildet die Schule das **Herzstück** im Quartier. Sie wird der zukünftige Dreh- und Angelpunkt werden, denn alle Wege führen an ihr vorbei.
Die volumetrische Staffelung des Gebäudes mit den Dachterrassen gibt der Schule einen **unverwechselbaren prägnanten Ausdruck.**
Zusammen mit der vertikalen und dadurch leicht wirkenden Fassadengliederung und der hellen soliden Materialisierung bekommt die Schule eine **Ausstrahlung** welche der Bedeutung und Lage im Quartier entspricht.
Die **Höhenreduktion** des Volumens südseitig auf vier Geschosse nimmt **Rücksicht auf die Nachbarschaftliche Dichte** der Langhäuser entlang der Industriestrasse.
Von der Dachterrasse im 4.OG blickt man in die Weite zwischen den Häusern an der Industriestrasse ins benachbarte Quartier.



Erschliessung der Schule vom Quartier Gedeckter Aussenpausenplatz

Der Haupteingang der Schule befindet sich ostseitig zur **Seite des Fabrikgebäudes**. Dies ist die **Erschliessungsseite**. Der Eingang liegt entlang der wichtigen Wegverbindung zwischen Industriestrasse - Gebäudedurchgang - Hammerweg - Bahnhof. Eine Auskragung im Erdgeschoss mit **Arkade** bildet einerseits einen **gedeckten Pausenraum**, ist aber auch adressbildend und gibt der Schule **einen eigenen Vorbereich, der unabhängig ist vom öffentlichen Passantenstrom**, der diese Wegverbindung ebenfalls nutzt entlang der Fabrikfassade

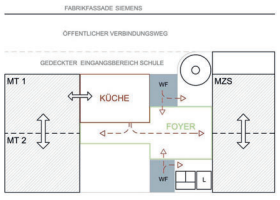
Pausenhof unter den vier Linden - Aussenraumgestaltung

Auf der Westseite, angrenzend zum Buchenpark, befindet sich der **Pausenhof unter den vier Linden**. Durch einen eingefärbten Betonplattenbelag findet eine **optische Abgrenzung** statt. Der Pausenhof wird durch das bestehende Service-Point Häuschen auf der einen Seite und das neue Häuschen am anderen Ende gerahmt.
Der Grünraum mit den bestehenden Linden sehen wir als **Erweiterung des Buchenparks**.
Sitzelemente umrahmen die vier Linden und gestalten zusammen mit einem Brunnen den Pausenhof.
Die grossen Fensterformate im Erdgeschoss betonen den Sockel der Schule.

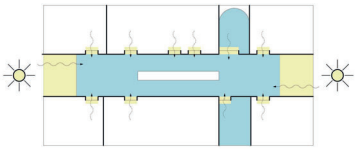
Schaltbarkeit Zugänge Schulhaus - Externe Nutzungen

Der Nebeneingang zum Pausenhof ermöglicht bei Bedarf eine **Erschliessung verschiedener Räumlichkeiten unabhängig vom Schulbetrieb**. So können Sportvereine diesen Eingang nutzen um am Abend direkt zur Turnhalle zu gelangen. Am Wochenende können Abstimmungen im Foyer stattfinden oder ein Konzert im Mehrzweckssaal mit anschliessendem Apero im Foyer.
Die **zentral angeordnete Küche**, mit angegliedertem Lager, ermöglicht eine direkte Bedienung der Mittagstissche. Anlässe im Mehrzweckssaal können aber auch bei Bedarf durch die Küche über den Korridor bedient werden.

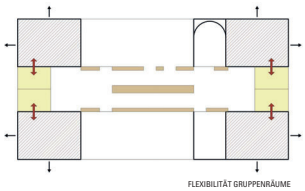
Treppenhaus Küppersmühle, MKM Museum, Duisburg, Herzog de Meuron Architekten



SCHEMA SCHALTBARKEIT EG



BELICHTUNG KLASSENZIMMERGESCHOSSE



FLEXIBILITÄT GRUPPENRÄUME

Pausenaussenflächen - Dachgarten

Durch die engen städtebaulichen Verhältnisse sind die **Aussenpausenflächen als gestalterisches Element auf verschiedene Geschosse in der Vertikalen verteilt** und gliedern die Fassade:
Der **grosse Aussenpausenplatz** befindet sich im Pausenhof mit den **vier Linden**
Ein **gedeckter Aussenpausenplatz** befindet sich unter der Arkade auf der Erschliessungsseite.
Der **kleinere Aussenpausenplatz** mit einer pergolaartigen Überdachung und Topfbepflanzungen befindet sich im 4. OG neben dem Turnhallenfoyer und bieten einen wunderschönen **Blick in die Baumkronen des Buchenparks**
Auf dem Dach ist der Allwettersportplatz mit einem Freiluftklassenzimmer angeordnet mit einem **Weitblick über das Fabrikgebäude** in die Richtung des Bahnhofs

Innere Erschliessung - Anordnung der Nutzungen - Lichtführung

Im Erdgeschoss sind die **Mittagstische** sowie der **Mehrzwecksaal** angeordnet.
Vom Eingang führt eine **grosszügige Wendeltreppe** direkt in die oberen Schulgeschosse. Dies ist die **Haupttreppe** und ihre Form ermöglicht eine schnelle Erschliessung der einzelnen Geschosse.
Die **Klassenzimmer sind über 3 Geschosse** angeordnet und befinden sich jeweils in den Gebäudeecken.
Durch die Schliessung der kürzeren Fassadenwand in jedem Klassenzimmer ist das **Tageslicht besser kontrollierbar** und stört die Projektionen nicht und es steht **mehr Wandfläche** zur Verfügung.
Zwischen den Raumzugängen entlang den Korridorwänden sind **Garderoben** mit **Kleiderhaken und Schuhrost** angeordnet.

Raumhohe **Verglasungen** bringen grosszügig **Licht in die Treppenhäuser**. Durch das Oberlicht der Wendeltreppe fällt zusätzlich Licht ins Haupttreppenhaus. Die Gruppenräume sind ebenfalls grossflächig verglast, wodurch der **Korridor mit Tageslicht** versorgt wird. Die Verglasung soll transluzent sein und dient so auch als **Sichtschutz für die Gruppenräume**. Jede Türe hat ein Seitenlicht sowie ein hozitontales verglastes Oberlicht. Dadurch hat der Korridor mit den Garderoben eine einladende, angenehme Lichtstimmung.

Im **1. OG** befinden sich neben den Klassenzimmern der **Lehrpersonenbereich mit dem Arbeitsbereich** sowie die **Schulleitung**.
Im **2. OG** ist die **Sonderpädagogik und Psychomotorik** angeordnet und im **3. OG** die **Handarbeits- und Werkräume**.
Das **Galeriegeschoss im 5. OG** mit den Garderoben ermöglicht **Einblicke in die Turnhalle**.
Auf dem Dach befindet sich der Alltwettersportplatz, mit einem **Warm-up Bereich** und ein ca. 1.20 m tiefer gelegter Bereich mit Pergolaüberdachung, der als **Freiluftklassenzimmer** dienen kann.

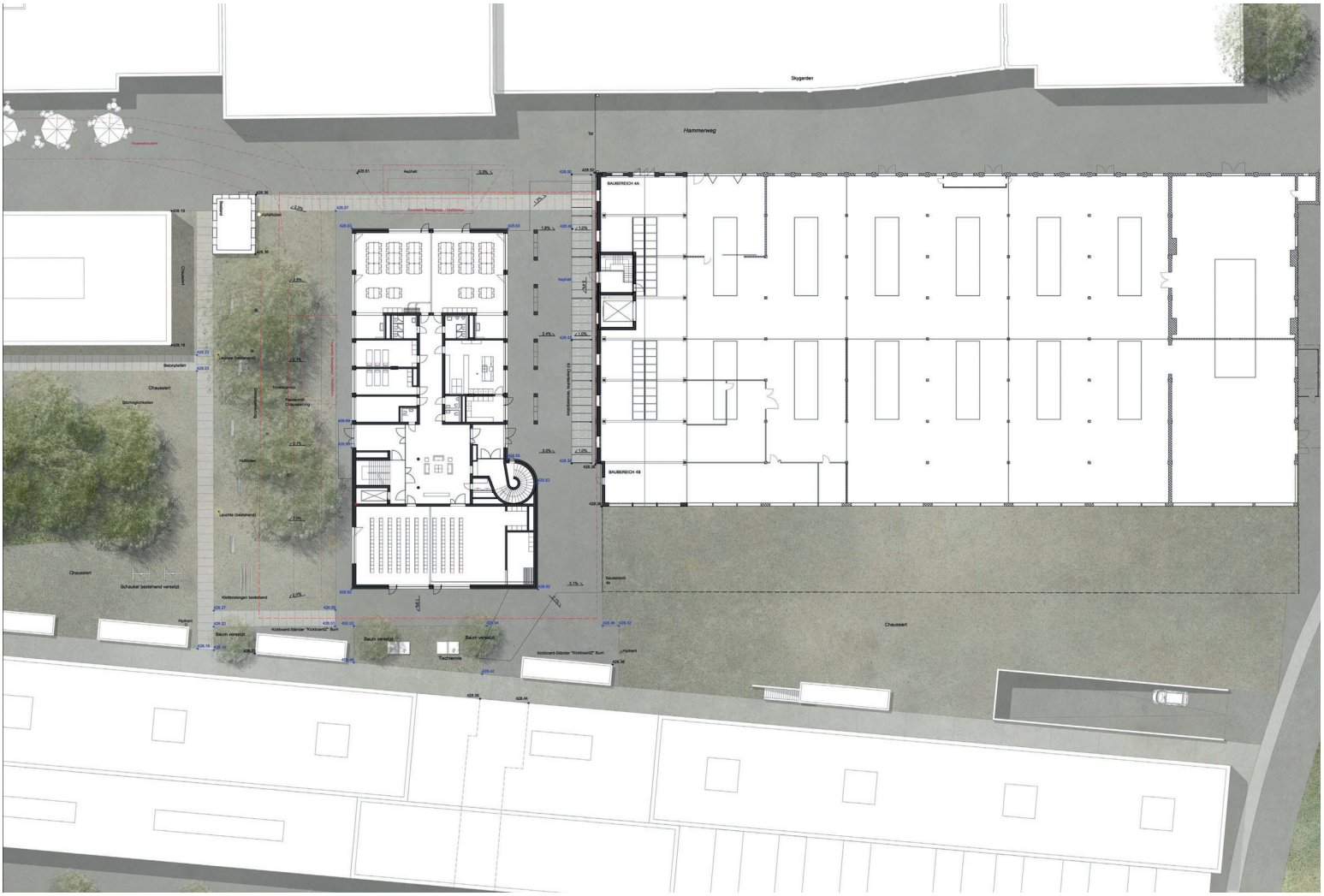
Flexibilität - Statik - Multifunktionalität

Der Grundriss der Schule teilt sich vom EG bis ins 3. OG in drei Längsstreifen. Die Raumtiefen der beiden Klassenzimmerschichten betragen 7.20m die Aulaschicht ist 6.60m tief. **Innerhalb dieser Raumschichten kann der Grundriss immer bezogen auf das Rastermass von 3.30m frei unterteilt werden**. Somit sind Anpassungen der Raumgrössen möglich und eine spätere Umnutzung der Grundrisse ist möglich. Die statischen Elemente sind je eine Längswand der Mittelzone sowie das Stützenraster in der Fassade.
Ein Klassenzimmer umfasst mit 72 m^2 3 Rastereinheiten, die kleinsten Räume mit 24 m^2 umfassen eine Rastereinheit.

Materialisierung - Fassadenstruktur

Strukturierte Betonelementlisenen, welche zueinander gefügt sind, bilden die vertikale Hauptstruktur der Fassade des Gebäudes. Die Ausfachungen sind mit grossflächigen Eternitplatten verkleidet. Die Fassade **nimmt im Ausdruck und in ihrer Materialisierung Bezug auf umliegende Industriebauten** und stellt so einen wichtigen Dialog her. Die feine Fugenstruktur verleiht dem Gebäude trotz der kompakten Kubatur eine **Leichtigkeit**. Die vertikale Gliederung der Fassade unterstützt dieses Erscheinungsbild.
Die weiche Netzstruktur des Allwettersportplatzes auf dem Dach bildet als **„Krone"** den Abschluss des Schulgebäudes.
Die Fassadenstruktur der Schule bildet einen angenehmen Kontrast zu den horizontal geschichteten Nachbarsgebäuden.
Die **Solidität der Fassade** soll sich von den vielen Leichtbaumaterialien der Fassaden der Nachbarsgebäude abheben.
Die Materialisierung des Schulgebäudes soll ihre Bedeutung als Herzstück im Quartier unterstreichen.

ANSICHT NORD 1:200



ERDGESCHOSS MIT UMGEBUNG 1:200

Umgang mit der neu zu erstellenden Fabrikhallen-Aussenwand

Die Fassade wird analog der bestehenden Längsfassade zum Hammerweg innerhalb der 7 Raster mit den zwei verschiedenfarbigen Backsteinen **originalgetreu rekonstruiert**. Ein neuer Zugang führt in das Treppenhaus, das die neue Tiefgarage mit der Halle verbindet. Ein **neuer Veloständer** schafft Platz für ca. 60 Velos.

Erschliessungskonzept Haustechnik

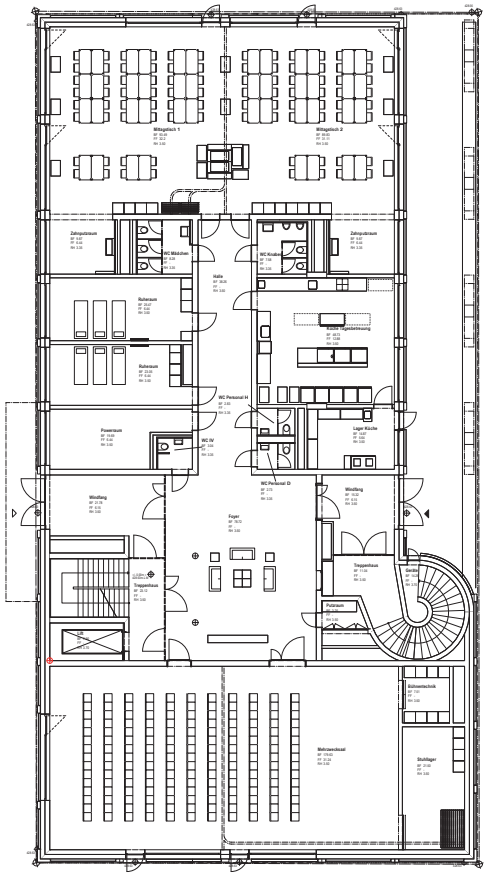
Die **vertikalen Steigzonen befinden sich im Bereich der Klassenzimmerschrankfronten**. Die haustechnische **Verteilung findet über die Korridordecke statt**. In den Klassenzimmern sind die Schrankwände raumhoch und bieten genügend Stauraum. Zu- und Abluft erfolgen in den Klassenzimmern über die Decke.
Die Haustechnik vom 4 bis ins 6. Geschoss wird zusätzlich über einen Technikraum im 5.OG erschlossen. D.h. das EG bis und mit 3. OG werden von unten erschlossen und die restlichen Geschosse von oben.

Brandschutz

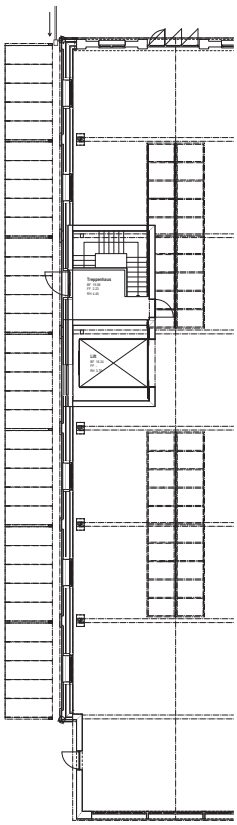
Der Mehrzwecksaal, die Turnhalle, die Aulas, und der Allwettersportplatz sind mit einer maximalen Personenbelegung von 300 Personen vorgesehen. Die zusammenhängende Brandabschnittsfläche vom EG bis ins 3. OG beträgt nicht mehr als 3600 m2. Daher sind keine Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Springkleranlagen erforderlich.
Die **Korridorräume** der Klassenzimmergeschosse können aus diesem Grund **auch frei möbliert und mit Nutzungen bespielt werden**.

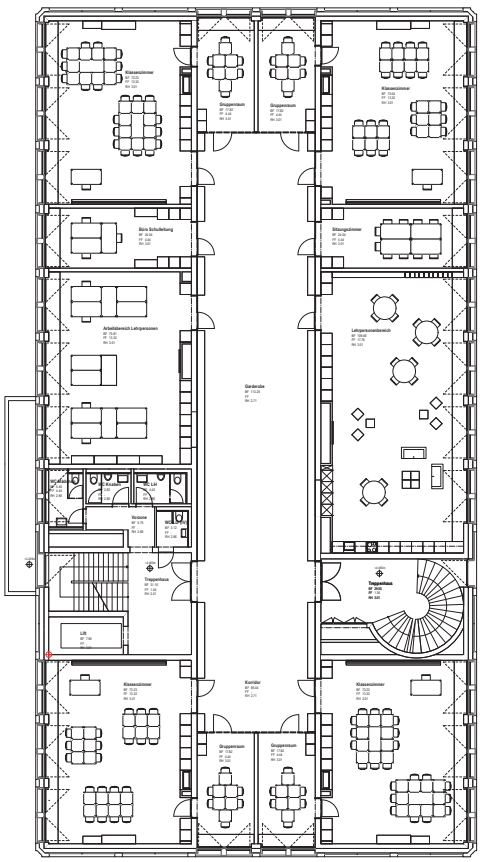
VISUALISIERUNG KORRIDOR MIT GARDEROBEN

ANSICHT SÜD 1:200

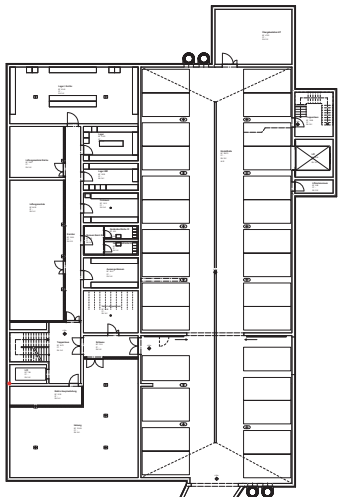


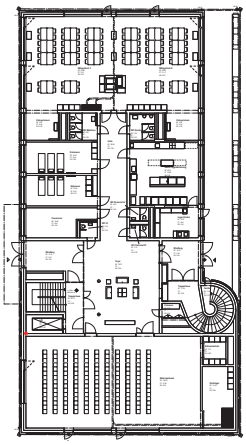
ERDGESCHOSS 1:100



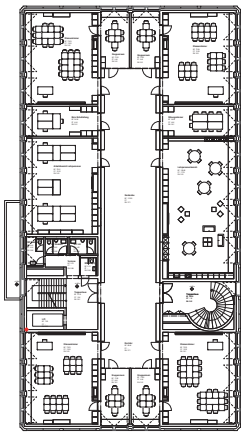


2. OBERGESCHOSS 1:100

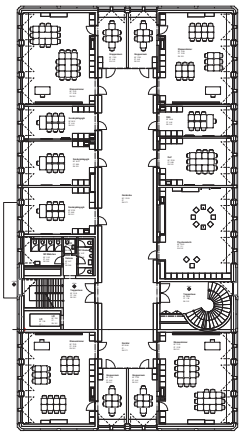




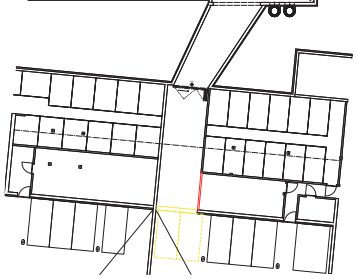
ERDGESCHOSS 1:200



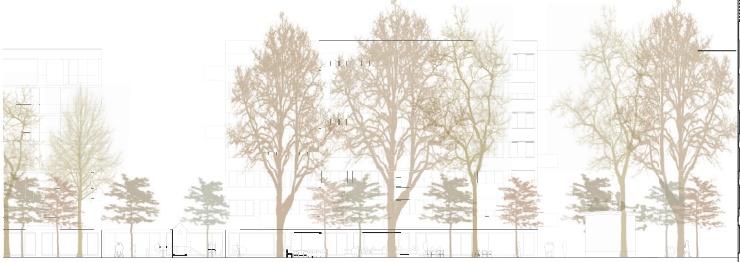
1. OBERGESCHOSS 1:200



2. OBERGESCHOSS 1:200

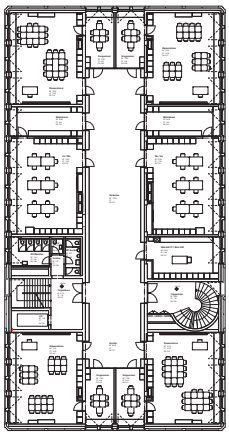


UNTERGESCHOSS 1:200

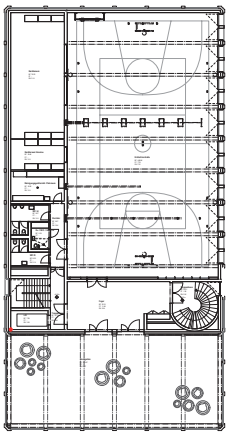


QUERSCHNITT 1:200

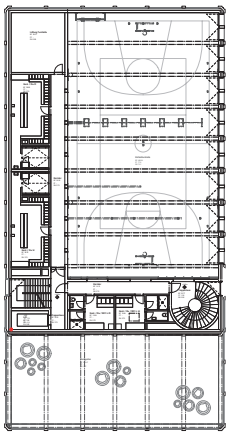
Westfassade



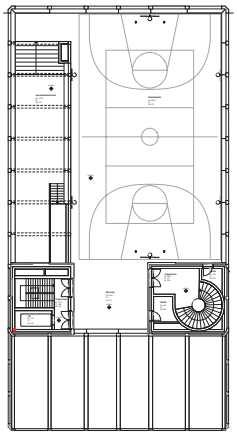
3. OBERGESCHOSS 1:200



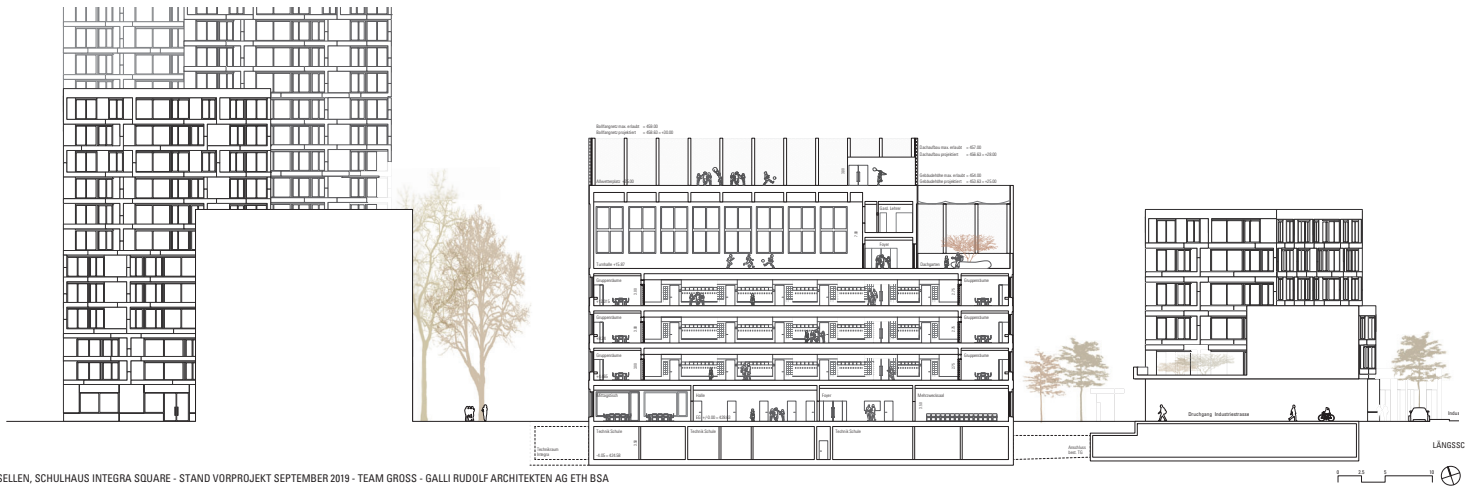
4. OBERGESCHOSS 1:200



5. OBERGESCHOSS 1:200



DACHGESCHOSS 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200

Farb-/Materialkonzept Fassade

Fenster:
Holz-/Metallfenster (3fach IV, VSG),
Profile aussen goldbraun eloxiert P1

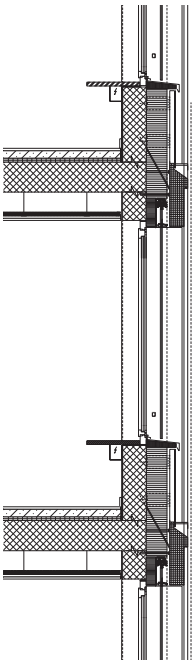
Primärstruktur vertikal:
Betonelemente mit vertikalen Rillen, glatte Oberfläche, grau

Primärstruktur horizontal:
Betonelemente, glatte Oberfläche, grau

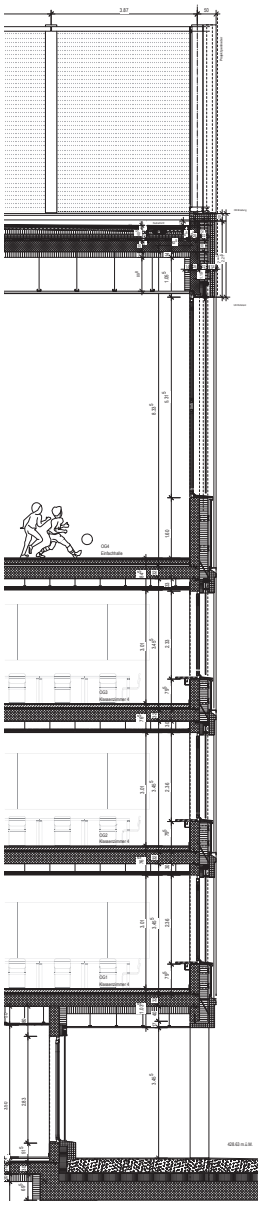
Sekundärstruktur vertikal:
Metall, glatte Oberfläche, goldbraun eloxiert P1

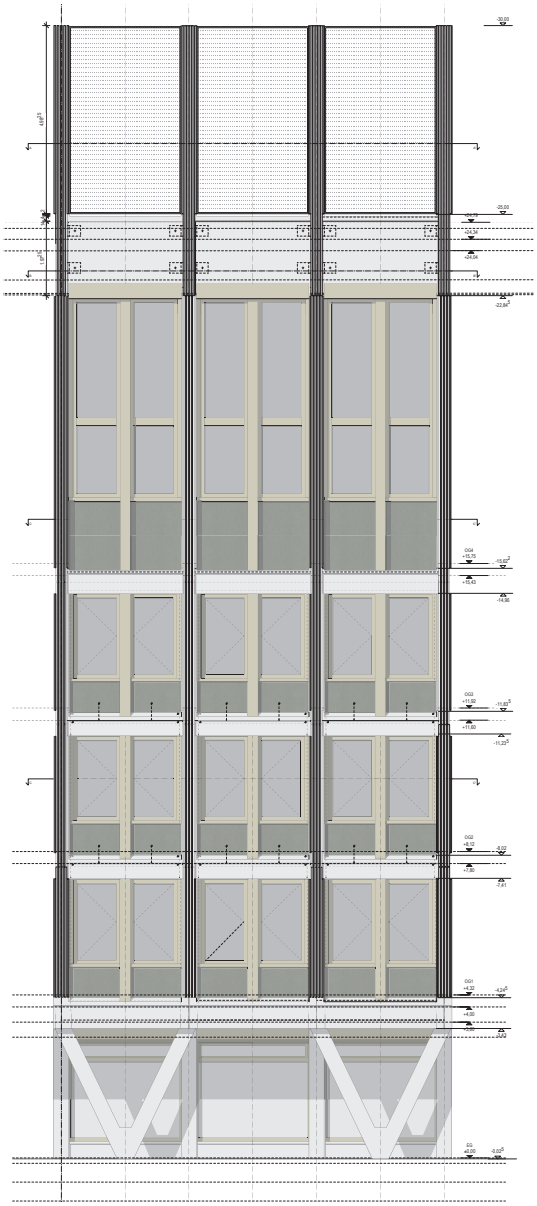
Ausfachungen:
Zementgebundene Faserplatten, glatte Oberfläche,
warmes grau (Eternit Carat Titan 7060)

Erdgeschoss:
Betonelemente, Ausfachungen gestrahlt, grau
Türen in Metall analog Fenster



KONSTRUKTONSSCHNITT 1:20





KONSTRUKTONSSCHNITT 1:50

VISUALISIERUNG TURNHALLE

GRUNDRISS FABRIKHALLE 1:500

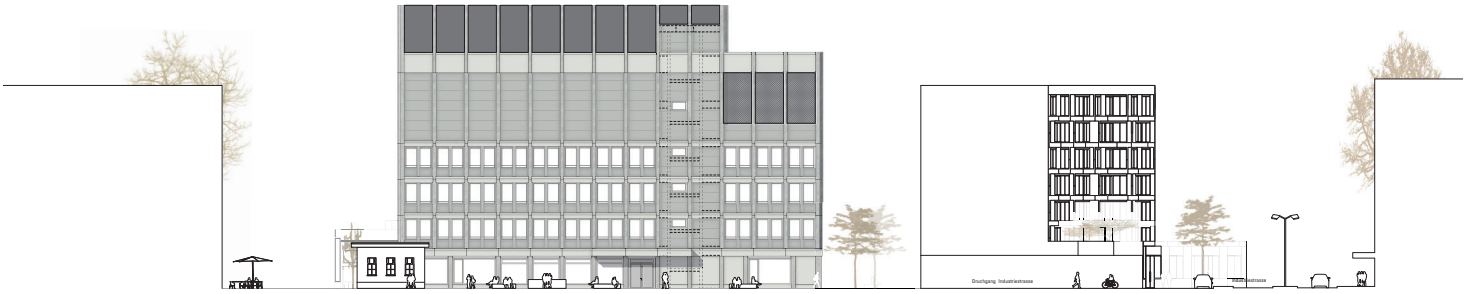
SCHNITT FABRIKFASSADE 1:200

ANSICHT FABRIKFASSADE SIEMENS 1:200

ANSICHT OST 1:200

VISUALISIERUNG BLICK VON PAUSENHOF

VISUALISIERUNG DACHGARTEN



ANSICHT WEST 1:200